

Langmauerpost

Herausgeber: Handwerk- und Gewerbeverein Druck: Buchdruckerei Hässig Winter 1956 Nr. 10



Der prächtige Nussbaum im Oberdorf ist verschwunden. Unser Bild zeigt den stolzen Wächter am obern Dorfeingang vor ungefähr 50 Jahren. — Hoffentlich wird bald ein neuer Nussbaum gepflanzt.



Zürcher Kantonalbank

Agentur Langnau a. A.

C. Ringger, Gemeindeammann



Ein- und Auszahlungen auf:

Spar- und Depositenhefte

Konto-Korrent

Einlösung von Coupons

Geldwechsel

Entgegennahme von:

Zins- und Kapitalzahlungen auf
Schuldbriefe der Kantonalbank

Gesuchen um Gewährung von
Baukrediten, Betriebskrediten
und Darlehen aller Art

Tel. 92 31 01

Besorgung anderer Bankgeschäfte

Tel. 92 31 01

W. Schneider & Co., Metallwarenfabrik, Langnau

APPARATEBAU

SCHWEISSEREI

SPRITZWERK

METALLDRÜCKEREI

Bauspenglerei

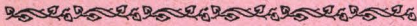
Wir empfehlen uns für sämtliche in
unser Fach einschlägige Arbeiten:

Neu- u. Umbauten, Arbeiten in Kupfer,
Aluminium und verzinktem Eisenblech

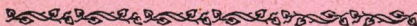
Prompte Bedienung durch bestausgewiesenes Fachpersonal

Vorteilhafte Preise

Tel. 92 34 77



Die inserierenden Fachgeschäfte betrachten es als ihre schöne Aufgabe, Sie mit vorteilhafter Qualitätsware zu bedienen und Sie fachkundig zu beraten. Schenken Sie uns Ihr Vertrauen!



Die Langnauerpost Nr. 10 wird Ihnen
mit bester Empfehlung überreicht von:

Albis-Taxi, Fr. Alther
Anselmo M., Schleiferei
Baumann F., Bäckerei
Baumgartner E., Gärtnerei
Bertoldo J.,
Damen- u. Herren-Salon
Bielander E., Handlung
Blidor, Seifenfabrik
Bottazzoli A., Handlung
Bretscher A., Handlung
EKZ, Ortslager Langnau
Fenner E., Bäckerei
Fritschi M., Haushaltungsg.
Hafner A., Dachdecker
Harder A., Kino Speer
Hässig A.,
Papeterie u. Buchdruckerei
Jselin H., Metzgerei
Kammerer J., Motos - Velos
Maurer, Leihbücherei
Molkerei, Milchprodukte
Müller J., Radio - Fernsehen
Nussbaum F., Zimmerei
Sulger P., Besteckfabrikation
Rauber H., Sanitäre Anlagen
Reichenbach H., Gartenbau
Schefer W., Möbel
Schneider W., Bauspenglerei
Schütz P., Schuhmacherei
Silava, Chem. Reinigung
Stalder F., Autotransporte
Strumpfstübli,
Keuser & Stephan
Thüler W., Damensalon
Zürcher Kantonalbank, Agen-
tur Langnau, C. Ringger

Die Chronik der Langnauer Mühle

(Schluss)

(Nachdruck verboten)

Aus diesem Kaufbriefe ergibt sich allerlei: Der Verkäufer ist derjenige Kaspar Escher, nach dem das Kantonale Verwaltungsgebäude Kaspar Escher in Zürich benannt ist. Kaspar Escher war in den 1830er und 40er Jahren eine Zürcher Finanzgrösse.

In der uralten eigentlichen Mühle, früher Hausmühle genannt, bestanden im Jahre 1843 die Mahlmühle und die Rendlen oder Relle nicht mehr. Die Mahlmühle ist eine Mühle, welche Getreide mahlt, im Gegensatz zu Ölmühlen, Porzellan- oder Glasurmühlen, Papiermühlen usw. In den Rellen-, Röndlen- oder Rendlenwerken befreite man die Körner des früher hauptsächlich verbreiteten Korns oder Dinkels von ihren Hüllen. Da die Rellen schnell und geräuschvoll liefen, sagte man früher und auch heute noch etwa, wenn auch weniger häufig: «Dä (oder die) häd es Mul wie ne Relle», und meinte damit ein nicht gut abstopbares, allzueifriges Sprechwerkzeug. Eine Mahlmühle bestand meistens aus zwei flachliegenden Steinen von der Form der heutigen Schleifsteine. Der untere Stein war fest, indes der obere drehbar und nach unten und oben verstellbar war. Von oben her wurden die Körner, früher stets Kernen genannt, hineingerüttelt, welcher Lärm den Namen Klappermühle verursacht hat.

In der Mittleren Mühle, heute noch Dreherei, seit 1942 auch «Blidor» genannt, war neben vier Mahlgängen eine Beutelmühle. Diese hatte die Aufgabe, das Mehl von der Kleie oder dem Krüsch zu trennen.

Die Hanfreibe im Wassersagengebäude, in dem auch die Relle und eine Wirbel-säge untergebracht waren, bezeugt, dass

damals in unserer Gegend noch viel Hanf und Flachs oder Linnen gepflanzt wurden. Eine solche Hanfreibe befand sich um 1938 noch in einem Nebengebäude der Eichmühle zu Hettlingen, allerdings in beschädigtem Zustande.

Das Trotthaus mit der Trotte war zu jener Zeit noch unentbehrlich, da zur Mühle ein umfangreiches Rebareal gehörte und die Trotte auch noch andern Rebbauern zur Verfügung stand.

Schweinställe bei einer Mühle waren einst etwas Selbstverständliches; an Abfallfutter fehlte es ja nicht, sowenig wie an einem Kamin, in welchem man den begehrten Speck räuchern konnte.

Ferner ist im Kaufbrief erwähnt: ein vor wenig Jahren vergrössertes Gebäude, welches zu einer Bäckerei und Weinschenke eingerichtet worden seye. Dies betrifft den nordwestlichen Mühlehausteil zwischen der Alten und Neuen Dorfstrasse. Die Bäckerei war im Erdgeschoss, die Wirtschaft eine Treppe hoch darüber. Der Backofen steht heute (1946) noch. Der Bau stammt aber bestimmt aus den Jahren 1823/24. Jahreszahlen stehen an der Haustüre dieses Gebäudeteiles, an dem ehemaligen Wirtschaftsofen und in verschiedenen Büchern.

Die erwähnte «Mechanische Spinnerey» stammt ebenfalls aus den gleichen Jahren. Johann Jakob Baumann brachte mit einem beträchtlichen Kapital den Mül-leriebetrieb wiederum in die Höhe, was sich schon daraus ergibt, dass wie früher 4—6 Pferde nötig waren. Er starb anno 1859 im Alter von 63 Jahren.

Sein Sohn Johann Baumann-Nägeli (Frau vom Hinteralbis), wegen seiner Körperfülle «Müllertick» geheissen, führte den Mülleriebetrieb weiter, indes

Fritz Nussbaum

*Mech. Zimmerei
und Treppenbau*

Langnau-Gattikon Tel. 92 26 29

Parkettarbeiten

Glaser- und Schreinerarbeiten

Pavatexarbeiten

Reparaturen

Abschleifen und Versiegeln

von Parkettböden

Schwer versilberte

BESTECKE

aus eigener Fabrikation

P. SULGER Besteckfabrikation GATTIKON Tel. 92 14 62



BLIDOR

BLIDOR Seifenfabrik LANGNAU/Zch.

Jede Hausfrau schätzt
unsere Markenprodukte:

BLIDOR SB
reines Sauerstoff-Bleichmittel

BLIDORIT
Einweichmittel

BLIDORAN
Neuzeitliches Waschmittel
für Feinwäsche

BLIDOR-Produkte sind erhältlich bei: Frau E. Bielander-Fritschi

sein Bruder Heinrich, der das Bäckerhandwerk erlernt hatte, später nach Thalwil übersiedelte. Heinrichs Sohn mit dem gleichen Vornamen war viele Jahre Sparkassaverwalter und stand daher in regem Verkehr mit den Langnauern. Der Bäcker Heinrich Baumann war ein 1829er und somit noch in Sihlwald geboren. Als er per Break zur Taufe in Thalwil auf holpriger Strasse geführt wurde, rutschte er unbemerkt aus dem Tragkissen heraus und ging verloren, wurde aber bald wieder gefunden; das gewiss seltene Erlebnis schien ihm nicht geschadet zu haben. Leider habe ich noch kein Bild vom ersten und zweiten Müller Baumann auftreiben können, hingegen von der ersten Müllersfrau Baumann, deren Züge sich bei näherem Zusehen ziemlich genau auf den Enkel Heinrich Baumann, gewesener Bäcker im Konsumverein Langnau-Gattikon, vererbt haben. Dem Müller Johann Baumann-Nägeli war am gut gehenden Betrieb viel gelegen; es wurde mir erzählt, dass er mit dem Müllereifahrknecht Zollinger wegen verspäteter Abfahrt oft derart heftig geschimpft habe, dass sein dicker Bauch geschüttelt worden sei. Leider verunglückte er auf dem neuen Bahnhof Thalwil im Dezember 1876, indem er von einem Zuge überfahren wurde.

Die hinterlassene Witwe Baumann-Nägeli versuchte nach dem tragischen Tode ihres Mannes den Müllerei- und Landwirtschaftsbetrieb und die Bäckerei weiterzuführen.

Von den vier Knaben verunglückte einer in der Trotte, indem er von der losgelassenen Trottsange tödlich getroffen wurde; mehrere dabei befindliche Schulkameraden kamen heil davon. Ein zweiter Sohn wanderte nach Amerika aus und ist verschollen. Im Müllereibetrieb machte sich das Fehlen des geschäftstüchtigen Müllers bald bemerkbar; der starke Rückgang des Ge-

treideanbaues wegen der zufolge billigen Kernentransportes auf den neu entstandenen Eisenbahnen erdrückenden ausländischen Konkurrenz und das Aufkommen der Grossmühlen beeinflussten den hiesigen Müllereibetrieb derart ungünstig, dass im Jahre 1887 mit dem Mahlen aufgehört werden musste.

Die Bäckerei wurde noch weiter betrieben. Als Pächter derselben wird von 1891 bis 1895 Bäcker Rey und 1897 Ulrich Zurmühle genannt, in welchem Jahre mit Backen aufgehört wurde.

Nicht nur die uralte Langnauer Mühle, sondern auch die Mühlen von Gattikon, Thalwil, Adliswil, Küsnacht und viele andere gingen ein. Was soll eine Bauern- oder Kundenmühle mahlen, wenn die Bauern kein oder nur ganz wenig Getreide anpflanzen? Getreidelieferungen aus dem Auslande lohnt sich für Gross-, nicht aber für Kleinbetriebe, zu denen Dorfmühlen gerechnet werden müssen. Dass sich einzelne Mühlen im Zürcher Unterland, Weinland u. a. O., also in eigentlichen Bauerngegenden, bis auf die Gegenwart halten konnten, rührt davon her, dass dort der Getreideanbau wenigstens für die Selbstversorgung weiterbetrieben worden ist bis auf die Gegenwart. — Auch der Beistand des Onkels und Vormundes Johann Nägeli im Hinteralbis hatte das Schicksal nicht zu wenden vermocht.

1910 verkauften die Gebrüder Johann und Heinrich Baumann das ehemalige Mühle- und Spinnereigebäude, also die einstige Hausmühle, in welcher Mietwohnungen eingebaut worden waren, an den aufstrebenden Konsumverein Langnau-Gattikon, nachdem schon 1887 die Mittlere Mühle an den Dreher Heinrich Schwarzenbach-Leemann zur Einrichtung einer Dreherei und Spulenzfabrik verkauft worden war.

Als Kuriosum will ich noch erwähnen, dass der Durchgang durch die Mühle, wie er ja heute noch besteht (1946),

SILAVA G m b H

CHEM. WASCHANSTALT

Langnau a. A. | Mühle
Telephon 923395

Wir reinigen gründlich, entflecken, pflegen und behandeln mit grösster Sorgfalt

Damen-, Herren- und Kinderkleider

Schwarz färben wird raschestens besorgt

Kleidungsstücke werden auf Wunsch abgeholt od. können per Post gesandt werden

HANS RAUBER

**Sanitäre Anlagen
Heizungen
Ölfeuerungen
Ölheizöfen**

aller Art. — Auch
in bestehenden Anlagen

Hans Rauber 92 31 81
Hans Rauber jun. 92 34 03
R. Meili, Chef-Mont. 92 35 02

Spezialbrote

bringen Abwechslung

**Duro Vollkornbrot
Pariser Halbweissbrot
Tessiner Weissbrot
Maisbrot jeden Donnerstag**

Fritz Baumann

**Bäckerei - Conditorei
Oberdorf - Telephon 92 31 39**



**Haushaltartikel
Geschenksartikel
Taschenlampen
Spielwaren
Kristall
Christbaumschmuck
Papeteriewaren**

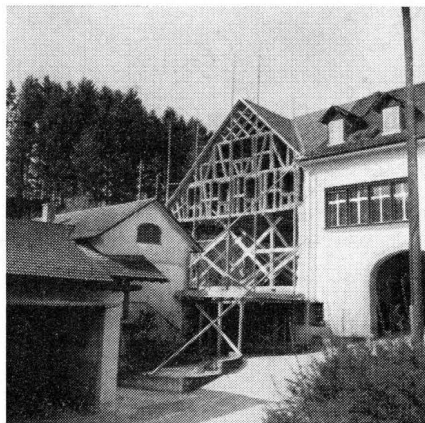
M. FRITSCHI

Dorfstrasse 12 - Tel. 92 31 20

einige Zeit den Übernamen «Urnerloch» trug, weil eine früher wohlbekanntere Persönlichkeit häufig durch denselben auf- und abging wegen finanzieller Beteiligung an verschiedenen Liegenschaften an der Alten Dorfstrasse.

Viel Spass verursachte eine fröhliche Geschichte aus dem ersten Viertel unseres Jahrhunderts: Es wurde einem Wolfgraben-Anwohner, der an einem späten Abend mit «viel Öl am Huet» aus der Öli oder einer andern Wirtschaft heimkehrte, nachträglich der «Bär» aufgebunden, er habe vor dem Mühlebogen Halt gemacht und lange studiert, ob er durchkönnne oder etwa den Kopf am Bogen oben anschlage, und sei dann umgekehrt und die Neue Dorfstrasse hinaufgegangen. Er äusserte sich später dazu: «I has scho nüd rächt chönne bigrife, aber glaubt han-i-s».

(Aus dem Nachlass von PAUL GIMPËRT)



Das südwestliche Gebäude der Mühle wurde diesen Sommer abgerissen und von Grund neu aufgebaut. Damit wurde die Gesamtrestauration der Mühle durch die Firma Blidor in vorbildlicher Weise vollendet.

Das Trinkwasser und wir

Oben auf der Höhe, wo Wege und Weglein sich kreuzen, wo Pfade darauf warten, einem immer neue Ausblicke zu verraten, finde ich oft Entspannung und Erholung. Natürlich wähle ich um der Gerechtigkeit willen jedesmal eine andere Route, und keiner dieser kleinen Freunde kommt zu kurz. Heute gehorche ich ausnahmsweise einmal mir selbst, und jenes Weglein, das zuoberst auf dem Albisboden sich ungezwungen und doch gewollt dem reifen Ährenfeld entlangzieht, hat mirs angetan. Dann hält es sich an den Waldrand, um plötzlich, jeden Schutzes bar, einen herrlichen Ausblick auf den Albispass, auf die weit zerstreuten Gehöfte, das Sihltal, den Uetliberg und auf die nahe Stadt zu gewähren. Aber schon wieder verschwindet der Schelm scheinbar endgültig und resolut im Wald. Gemischter Bestand wird ausschliesslich von Tannen und Föhren abgelöst. Mein Weglein senkt sich behutsam, teilt und anerbietet sich, mich entweder

soldatengerade, aber steil, oder mutwillig und gemächlich über das steile Bord zu geleiten. Aus Neugier entschliesse ich mich für letzteres.

In dieser Herrlichkeit, in diesem Dom der Natur, voll von Überraschungen und kleinen Wundern wird das Herz weit, das Auge hell und das Ohr hörend. Und die Brust saugt mit Begierde die köstliche Waldluft in die Lungen. Die jugendliche Furcht vor dem Walde hat sich in Ehrfurcht verwandelt. Ich weiss, dass dort, wo das Weglein in die Lichtung ausholt, mein kleiner Freund, eine Quelle, aus dem Hang sprudelt. Beinahe komme ich mir als deren wohlwollender Beschützer vor. Aber schon schäme ich mich nicht wenig, denn sie ist ja zu klein, als dass wir Menschen sie fassen könnten, es rentiert sich vorläufig nicht...! Wir sind ja so froh, dass wir des kleinen Freundes grosse Schwestern, die Forchholz- und Weidbrunnenquellen gefangen und unseren Bedürfnissen dienstbar gemacht

*Schöne Geschenke
für
die ganze Familie*

Schirme	Herrenhemden
Strümpfe	Herrenwesten
Schürzen	Damenwesten
Garnituren	Handschuhe
Unterwäsche	Cravatten
Taschentücher	Wolle

8 % Rabatt auf alle Artikel

E. BIELANDER - FRITSCHI

Lebensmittel - Mercerie - T. 92 31 73
Ablage: SILAVA Chemische Reinigung

FERNSEHEN — RADIO

REPARATUREN

Vorführung und
Verkauf von sämtl.

Fernseh- und Radioapparaten

Tonbandgeräte Verstärk. Grammo

Telephon 92 32 20

Joh. Müller Langnau

Radiotechniker **Ringstrasse 667**



Pfaff-u. Calanda-Portable
voll Automatic

Über 1000 Zierstiche - 3 Jahre Garantie
Unverbindliche Gratisvorführung - Be-
queme Zahlungsbedingungen - Kleinste
Anzahlung - Ihre alte Nähmaschine
wird an Zahlung genommen.

Sowie fabrikneue **Moped ab Fr. 300.—**,
Velos ab Fr. 165.—. Immer günstige
Velomotoren, Roller und Motorräder etc.

J. KAMMERER jun.

Velos - Motos Langnau a. A.
Sihlstrasse 7 - Telephon 92 32 54

Auf jeden Festtisch

Blumengeschenke

aus der Gärtnerei

Christbäume

ab ca. 10. Dez. in schöner Auswahl

Ernst Baumgartner

Gärtnerei - Telephon 92 31 80

haben. Es ist noch nicht allzulange her, als andere Interessen da, wo ich meine Schilderung begonnen habe, alles abforsten und einen Segelflugplatz errichten wollten. Das hätte die ganze Quellwasserversorgung in Frage gestellt, hätte den Mutterschoss der Quellen erdrosselt. Der damalige Präsident der Wasserversorgung hat sich denn auch mit Recht und mit aller Entschiedenheit gegen einen solchen Plan ausgesprochen.

Es bedrückt mich schon, ganz vorne am Waldrand eine zu Tage tretende Eisenröhre, tot, als einer Blindenschleiche vom Kopf getrennter Leib zu betrachten. Entschwunden ist die Zeit, da sie lebendig war und dem jetzt verschleppten, trauten Brünnelein ihr Leben spendete. Unzählige Wanderer haben sich hier ausgeruht und erlabt. Nach alter Überlieferung soll es ein herrliches und köstliches Wasser gewesen sein.

Zu aller Zeit ist in der Literatur und Kunst die Quelle als Symbol der Reinheit und als Labsal allen organischen Lebens besungen worden. Dem Quellwasser gehört die Krone allen Wassers. Soll das heute etwa anders geworden sein?

Im Grunde genommen stehe ich vor einer einstigen Wasserversorgung im Kleinen, die nun gross geworden ist. Die Einleitung zur grossen, zur Wasserversorgung Langnau a. A. und die Seele dazu ist gezeichnet und schon gegeben.

Immer und überall spielt das Wasser in der menschlichen Gemeinschaft mit der Nahrung das wichtigste Mittel zur Bedürfnisbefriedigung. Ohne Nahrung kann der Mensch nötigenfalls längere Zeit auskommen, ohne Wasser nicht. Das hat sich seit Jahrhunderten nicht geändert, ist heute lediglich zur absoluten Selbstverständlichkeit geworden. Gerade aus der Tatsache heraus, dass das Wasser in jedem Haushalt einfach da ist, lässt sich verstehen, dass man sich über den persönlichen und allgemeinen Bedarf kaum Gedanken macht.

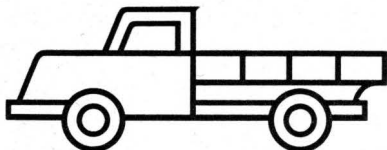
Die Wasserversorgungen müssen bei ihren Berechnungen einen Wasserbedarf von 500 bis 1000 l pro Kopf und Tag in Rechnung ziehen. Für unsere Wasserversorgung stellen sich die entsprechenden Zahlen mit 420 l im Durchschnitt und 700 bis 750 l pro Kopf

und Tag in Spitzenzeiten vor. Wir haben momentan einen durchschnittlichen Gesamtverbrauch von rund 1500 m³ pro Tag und eine Einwohnerzahl von 2700. Würden Zahlen bestechlich sein, so könnte man diese Angaben in Zweifel ziehen, was durch jede Laienschätzung auch immer wieder bestätigt wird.

Nicht ohne Absicht habe ich die Einleitung belletristisch gehalten. Einerseits um der Urform der Wasserversorgung, der Quelle, die heute noch gebührende Ehre zu geben und anderseits auf eine grosse Gefahr, die der reinen Quellwasserversorgung droht, hinweisen zu können. Seit Ende des zweiten Weltkrieges haben die Sihltalgemeinden eine Entwicklung erfahren, die niemand in diesem Masse voraussehen konnte. Alle Quellwasservorkommen, die den Anforderungen, die an ein Trinkwasser gestellt werden müssen und die ertrags- und lage-mässig auswertbar sind, sind voll genutzt.

Für unsere Gemeinde reichten deshalb die gemeindeeigenen Quellwasservorkommen nicht mehr aus, was 1949 zum Anschluss der Gemeindewasserversorgung an die Lorzenleitung der Stadt Zürich führte. Wir haben darum bis auf weiteres das Glück, auch das zusätzliche Fremdwasser als Quellwasser der Lorzen- und Sihltalquellen der Stadt Zürich zu beziehen. Die Bevölkerungszunahme schreitet vorläufig unaufhaltsam weiter, und es müssen neue, stabile Wasserbezugsorte in Erwägung gezogen werden.

Für die Quellwasserversorgung ist zur Erhaltung der Quellen sorgsam und mit aller Bestimmtheit darauf zu achten, dass die Einzugsgebiete des Quellwassers nicht verunreinigt, abgeforstet oder gar überbaut werden. Es kommt nicht von ungefähr, dass alle Quellen, deren Einzugsgebiet bewaldet ist, auch qualitativ sowie ertragsmässig vorbildlich sind. Anders und kritischer verhält es sich mit den Quellen im Wiesland, deren Einzugsgebiet mit Düngerverbot belegt werden müssen. Bis 1948 reichte der Wasserertrag aus 10 Quellen, deren 2 (Sennhüttenquellen, Hinteralbis) wegen Fäkalverschmutzung (Einzugsgebiet Wiesland) für die Dauerbenutzung ausgeschaltet werden mussten, für den gesamten Wasserhaushalt der Gemeinde knapp aus.



FRITZ STALDER

Langnau Tel. 92 32 81

Autotransporte Kippfahren
Kleintransporte

Brennholz

Hürlimann-Biere Sternbräu
Mineralwasser Süssmost
Traubensäfte

Elektrische Apparate

sind willkommene

Geschenke

Wir empfehlen uns und
beraten Sie unverbindlich



Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
Ortslager Langnau a. A.

SCHLEIFEN

Rasenmäher 14.--

Messer, Scheren

Werkzeuge aller Art

Wellenschliff —.60

besorgt fachmännisch

Max Anselmo

Eggwiesstr. 23, Langnau

Tel. 92 32 47

LEIHBIBLIOTHEK LANGNAU

Wir führen für jeden Geschmack das passende Buch

Unterhaltungsromane Kriminalromane Neuerscheinungen

Frau Maurer

Albisstrasse 2

Tel. 92 35 09

Es ist nur zu verständlich, dass sich Quellwasser landläufig nach wie vor des besten Namens und Vertrauens erfreut. Wo den Servituten und dem Schutz der Quellwasser-Einzugsgebiete in allen Teilen Nachachtung verschafft werden kann, kann man auch der periodischen Trinkwasserkontrolle durch den Kantonschemiker mit ruhigem Gewissen entgegensehen. Die Anforderungen an das Quellwasser sind für Laienbegriffe streng und dennoch nicht so streng wie beispielsweise für künstlich aufbereitetes Wasser (Seewasser). Drei Gesichtspunkte spielen bei diesen Anforderungen eine Rolle: der gesundheitliche, der allgemein hygienische und der technische. Der gesundheitliche Faktor ist wohl der bedeutendste in der Beurteilung, ob ein Wasser für Trinkzwecke Verwendung finden darf. Zweck und Aufgabe der staatlichen Trinkwasserkontrolle sind in erster Linie die Verhütung von Krankheiten. Das Wasser gilt als unentbehrliches Lebensmittel im Körperhaushalt. Es wird via Mund dem Verdauungskanal zugeführt. Demgemäss handelt es sich bei durch Wasser übertragenen Krankheiten um solche des Darmes. Wir kennen sie unter dem Namen: Typhus, Paratyphus, Enteritis, Cholera und Ruhr, und wissen aus früheren Zeiten, dass es damals sehr ernsthafte Epidemien gab. Schätzen wir uns glücklich, dass solche Vorkommnisse der Vergangenheit angehören.

Die hauptsächlichsten und gefährlichsten Krankheitskeime im Trinkwasser sind die Colibakterien. Nun hat es aber im Wasser nicht nur allfällige Colikeime, sondern auch noch andere Bakterienarten. Bedenkt man den natürlichen Werdegang des Quell- und Grundwassers, so wissen wir, dass das ursprünglich oberflächliche Wasser durch den Erdboden filtriert wird. Je höher die Filtrationsschicht, desto besser die Filtration und desto weniger Keime sind im Wasser enthalten. Damit ist zugleich die Notwendigkeit der allgemeinen Keimzahlbestimmung festgelegt. Und zwar benützen wir dazu die Nährgelatine. Die Keimzahl bezieht sich immer auf 1 cm³ Wasser. Gutes Wasser im Sinne von einwandfreier bakteriologischer Beschaffenheit enthält in der Regel nicht über 50 Keime pro 1 cm³, eher weniger.

Zusammenfassend gelten folgende bakteriologische Anforderungen an Trinkwasser:

Keimzahl pro 1 cm³ auf Nährgelatine nach 5 Tagen Bebrütung unter 50. Colibakterien in 100 cm³ Wasser nicht nachweisbar.

Bei künstlich aufbereitetem Wasser darf die Keimzahl 10 nicht überschritten werden.

Für unsere Quellen auf dem Albis gelten vergleichsweise aus einem Befundprotokoll des Kantonschemikers vom 6. Oktober 1954 vor der Neufassung folgende Vergleichszahlen:

6 Proben:	1	2	3	4	5	6
Keimzahl: Anzahl Kolonien pro 1 cm ³ auf Nährgelatine, bebrütet bei 30° C, am 5. Tage	32	20	1	22	19	20

Inzwischen sind die Quellen neu gefasst worden. Das diesbezügliche Protokoll steht mir momentan nicht zur Verfügung (Eingabe an das Wasserrecht zur Subventionierung der Fassungskosten). Aus dem Gedächtnis kann ich aber sagen, dass hernach die diesbezüglichen Zahlen ausnahmslos nicht über 10 liegen. (Die Angaben über die Anforderungen an Trinkwasser habe ich dem Ingenieur-Handbuch, bearbeitet von Dr. O. Thomann, Kant. Laboratorium Zürich, entnommen.)

Dazu kommt als gefühlsmässiger Vorzug, den man dem Quellwasser zu geben geneigt ist, dass Quellwasser gegenüber künstlich aufbereitetem Wasser biologisch ansprechender und natürlich ist.

Wenn ich hier dem Quellwasser alle Aufmerksamkeit geschenkt habe, so ist trotzdem für die in der Entwicklung stehenden Gemeinden mit modernen Bauten und eventueller Industrie ein grosser Nachteil der Quellwasserversorgung nicht zu bestreiten. Die grösste Schwierigkeit der Quellwasserversorgung besteht darin, dass in den Sommermonaten und in Trockenperioden der Wasseranfall dem Wasserbedarf nicht mehr genügen kann. Folgendes Beispiel, ohne Berücksichtigung des Fremdwasserbezuges, soll diese negative Seite der reinen Quellwasserversorgung illustrieren:



*Gartenbau
Gartenunterhalt
Pflanzenlieferungen*

HANS REICHENBACH

dipl. Gärtnermeister

Langnau Telefon 92 32 06

Für die kommenden Festtage sorgfältig zubereitet:

**1a Kalbsnierenbraten
Kalbsbrust zum füllen
Kalbsbrust gefüllt
gerollter Schweinsbraten
gut gelagert. Rindfleisch
immer frische
Wurstwaren
ff. Aufschnitt
Schinkli, Lioner
Zungenwurst**

Mit höflicher Empfehlung

Fam. Jselin

Metzgerei „Zum Rank“, T. 92 31 79

In Langnau und in Gattikon
weiss man seit Jahren schon

**Paul Schütz-Kuster
ist ein guter Schuster**

Meiner geschätzten Kundschaft wünsche ich auf die kommenden Festtage viel Freude und alles Gute. Ich sage Ihnen aufrichtigen Dank für das mir dieses Jahr entgegengebrachte Vertrauen und hoffe, dass Sie mir dieses auch im neuen Jahr entgegenbringen.

Milchprodukte

sei es Joghurt, Käse,
Rahm, Butter oder
diverse Weichkäse
für eine Käseplatte,

kaufen Sie vorteilhaft
und stets frisch in der

Molkerei Oberdorf und bei
Fritz Wirz, Filiale Sihlstrasse

Albis-Taxi
▶ **92 35 55**
Fr. Alther

<i>Witterung:</i>	<i>Normal</i>	<i>Trocken</i>
Wasseranfall:	500 Min./l	100 Min./l
Wasserbedarf:	500 Min./l	800 Min./l

Wo unter normalen Verhältnissen der Wasserhaushalt ausgeglichen sein mag, ist in der Trockenperiode sofort ersichtlich, dass in diesem Beispiel eine Fehlmenge von 700 Min./l entsteht, die durch Verfügung von Sperrzeiten und anderweiter Einsparungen überwunden werden muss. Eine reine Quellwasserversorgung in unseren Verhältnissen kann also dann, wenn es trocken ist und der Bedarf an Wasser für Garten und Rasensprengen usw. am höchsten steigt, nicht mehr genügen, weil im gleichen Zeitpunkt der Wasserertrag infolge der Trockenheit auf ein Minimum gesunken ist. Die gleiche, mildere Eigenschaft gilt auch für Grundwasservorkommen; für Langnau das Pumpwerk Gontenbach. Diese Überlegungen und die Tatsache, dass alle Quellwasservorkommen in unserem waldreichen Sihltal ausgewertet sind, haben nach neuen, stabileren Wasserbezugsarten gerufen.

Stufenweise erfolgte die Erweiterung der Wasserversorgung durch den Bau eines Pumpwerkes im Rütibohl, mit Anschluss an die Lorzenleitung der Stadt Zürich im Jahre 1949. Durch diesen Anschluss können wir jede benötigte Menge, gegenwärtige Option max. 1000 m³ pro Tag, beziehen. Diese Option kann auf Grund des mit der Stadt Zürich abgeschlossenen Vertrages jederzeit um weitere 500 m³ pro Tag erhöht werden. Diese Möglichkeit war für die Wasserversorgung mit dem Einbau einer zweiten Pumpe und der Erteilung des erforderlichen Kredites durch die Gemeindeversammlung im Jahre 1955 gegeben. Diese Massnahme musste durch das Angebot der Gemeinde Rüslikon, der Gemeinde Langnau a. A. das Grundwasserwerk im Gontenbach käuflich abzutreten, sistiert werden. In der Folge zeigten sich neue Aspekte. Zwei Momente waren bei diesen Verhandlungen ausschlaggebend. Die vorstehende Erwähnung, dass Grundwasserwerke dem gleichen betriebstechnischen Mangel in Trockenzeiten wie die Quellen unterliegen, lassen auf den ersten Blick erkennen, dass andere, wichtigere Gründe für den Erwerb des Grundwasserwerkes entscheidend waren. Fürs erste ist mit dem Erwerb des

Grundwasserwerkes Gontenbach der Kalamität gesteuert, dass, sobald einer der häufigen Unterbrüche in der Lorzenleitung der Stadt Zürich entsteht, der Dorfkern ohne Wasser ist. Das Werk Gontenbach ist seit der Erstellung der Verbindungsleitung im Gontenbach jederzeit einsatzbereit. Gleichzeitig kann aber mit einer geringfügigen Änderung durch die bisherige Förderleitung Gontenbach-Rüslikon jederzeit Rothenturmer oder Seewasser des Gemeinschaftswerkes Thalwil—Kilchberg—Rüslikon bezogen werden. Dieser Möglichkeit ist auch im Abtretungsvertrag mit der Gemeinde Rüslikon in Form einer Zusicherung der Katastrophenhilfe Rechtskraft verliehen worden. Ebenso ist ein Bauvertragsvertrag, worin uns die Gemeinde Rüslikon unentgeltlich für 99 Jahre Grund und Boden zur Erstellung eines gemeindeeigenen Reservoirs im Kopfhof zur Verfügung stellt, ein integrierender Bestandteil des erwähnten Abtretungsvertrages.

Massgebend war aber noch eine weitere Tatsache, dass die Stadt Zürich, sobald diese ihr 30-Millionen-Projekt des neuen Seewasserwerkes Tiefenbrunnen ausgeführt hat, diese der Lorzenleitung nach jetzigen Gesichtspunkten nur solange Interesse entgegenbringt, als diese Leitung im Unterhalt nicht zu kostspielig wird. Im letzteren Falle gedenkt die Stadt Zürich die Lorzenleitung eingehen zu lassen und die Quellrechte zu veräussern. Von diesem Moment an, der für unsere Generation evtl. noch zu erleben ist, will die Stadt Zürich die Sihltalgemeinden von der Filteranlage Wollishofen her mit Trinkwasser beliefern. Dann kommt der Gemeinde Langnau a. A. das erwähnte, neu zu erstellende Reservoir Kopfhof, einschliesslich der bestehenden Förderleitungen, sehr zu Nutzen.

Diese Ausführungen sollen weiter auch zeigen, dass die Gemeindewasserversorgung in Anbetracht der in die hunderttausende von Franken gehenden neuen Investitionen die im jetzigen Wasserreglement festgehaltenen Anschlussgebühren dringend revidieren muss. Es gilt auch in dieser Beziehung, eine bewegliche, möglichst gerechte Formel des privaten gegenüber dem öffentlichen Kostenanteil zu finden.

Karl Böhlen

FÜR DAMEN

Coiffeursalon
BERTOLDO

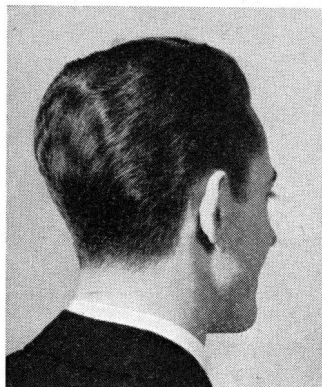
FÜR HERREN

Dipl. Damen- und Herrencoiffeur

Tel. 92 31 85

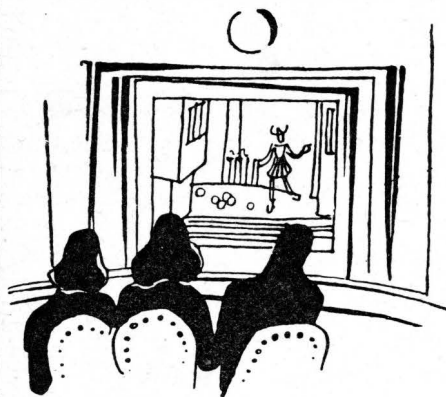


So werden
auch Sie
in unserem Salon
frisiert



Etwas volleres Haar, in der neuen Linie geformt, lässt Sie gepflegter erscheinen. Modische Farbspülungen veredeln Ihre Haarfarbe.

Auch dieses Jahr wieder
Joe Widmer
im 1. Rang für Herrencoiffeure in Zürich



Chumm, mer gönd is

KINO SPEER

Das Theater mit den guten Filmen

Thalwil

Telephon 92 22 88

Strumpfstübli

SPIELWAREN in grosser Auswahl

Für Buben: Byggefix, Dinky Toys, Kranen,
Autos, Tiere, Spiele

Für Mädch.: Services, Kochherde, Puppen,
Näh- und Bastelarbeiten

MERCERIE UND WOLLE

Taschentücher, Seidenshalws, Stoffeli,
Kravatten, Kravattennadeln, Manschetten-
knöpfe

Büstenhalter u. Schlüpfer in neuen Formen

Fallmaschen Stopfen Hemdenrep.

E. Keuser & Stephan

Albisstr. 20 Tel. 92 33 89

Chem. Reinigung Henzel

Eine Langnauerin erzählt . . .

Die letzten paar Wochen waren ereignisreich, eine Nachricht jagte die andere. Bald warfen die grauenhaften Geschehnisse ihre Schatten auch auf unseren Alltag. Ängstliche und egoistische Menschen bekamen Angst um das Wohlergehen ihres gutgenährten Leibes, sie stopften sich alle Taschen voll Lebensmittel. Die Selbstbedienungsläden wurden das Tummelfeld eifriger Gier und Habsucht. Rücksichtslos wurden die Gestelle von den «Starken» geräumt, die Verkäuferinnen konnten der Kaufwut keinen Einhalt gebieten. Anders im Detailgeschäft, wo die Inhaberin des Ladens die Vorräte verteilte, übermässige Käufe abbremsste und ausgleichend wirkte auf überhitzte Köpfe und volle Geldtaschen. Ist es nicht beschämend, sich selber in den Vordergrund zu drängen, an sein eigenes Ich, seine Bequemlichkeit, an Essen und Trinken zu denken, das einem fehlen könnte, während man in vollem Überflusse lebt, daneben von Menschen zu hören und zu lesen, die mit ihrem Blut für ihre und unser aller Menschenrechte einstehen? Von diesen Ungaren, die bereit sind, alles zu verlieren. Über den Heldenkampf dieses tapferen Volkes wurde schon sehr viel geschrieben, man müsste aber eigentlich über den Todesmut und über das Schicksal jedes einzelnen schreiben, jede Stunde, jeden Tag, denn nur allzu schnell geraten selbst so grauenhafte Geschehen in Vergessenheit. Ich denke da an Finnland. Über die Lehre des Kommunismus kann man noch geteilter Meinung sein, doch über die Schreckensherrschaft der russischen Machthaber gibt es nur eine: sie ist menschenunwürdig. Unsere ungarischen Mitmenschen sind nicht als Helden geboren, sie möchten ja nur frei sein, in Frieden arbeiten, ihre Familie ernähren und in Ruhe leben, leben ohne Diktatur, leben ohne Geheimpolizei, am Familientisch zwanglos sprechen dürfen. Alles Dinge, die uns so selbstverständlich sind. Eine grenzenlose Verzweigung brachte diese Men-

schen zum Letzten, zu diesem Aufstand. Und sie hofften auf die Hilfe des Westens, sie glaubten an ihre Kraft, vielleicht hätte diese eigene Kraft ausgereicht, wenn sie nicht von den Russen belogen und betrogen worden wären. Schliesslich mussten diese armen Menschen erkennen, dass sie allein und auf verlorenem Posten standen. Wir haben sie im Kampf gegen eine stählerne Übermacht im Stiche gelassen. Wohl wurden Konferenzen abgehalten und Beschlüsse gefasst, doch alles war Leerlauf, zum wirklichen Handeln war niemand gewillt, ausser den Russen. Es berührt mich sehr unangenehm, denken zu müssen, dass um Wasserwege, um Erdöl, um Materie gekämpft wird, jedoch nicht um Ideale.

In Langnau haben sich auch helfende Hände gefunden, die ungarische Flüchtlinge beherbergen und betreuen wollen. Vor allem sind es die Jungen, die mit Begeisterung und Opferfreude an die Arbeit gehen.

Die Junge Kirche hat sich mit einer katholischen Jugendgruppe zusammengefunden. Unter dem Patronat der beiden Pfarrämter wurde die Langnauer Hilfsaktion gegründet. Die grösste Schwierigkeit bestand in der Beschaffung der nötigen Wohnräume für zwei Familien. Schliesslich konnte ein Einfamilienhaus der leerstehenden Wolfgraben-Häuser gewonnen werden zu reduziertem Mietzins. Unsere Ungaren sollen es nicht schlechter und nicht besser haben als wir. Das neue Einfamilienhaus ist eine Notlösung, weil keine Altwohnung zu finden war. Für die Einrichtung des Hauses wurden von den jungen Leuten die nötigen Haushaltgegenstände gesammelt, auch Kleider und Wäsche. Es ist erfreulich, dass nun eine beträchtliche Anzahl zweckmässiger und brauchbarer Sachen zusammengekommen ist. Auch das Patenschaftsergebnis ist beachtlich, so dass es der Hilfsaktion gut möglich sein wird, 2 Familien mit je 6—8 Personen zu erhalten. Zudem wollen wir

Auf Weihnachten empfehlen wir unsere feinen

Schwarzwäldertorten

(Bitte rechtzeitig bestellen)

Div. Torten

Konfekt

Pralinés (hausgemacht)

Zöpfe

Birnenweggen

Apfelweggen

Weihnachtsstollen

Russenzöpfe

E. FENNER

BÄCKEREI - CONDITOREI

LANGNAU - TEL. 92 31 41



Einmal etwas für schlechte Haare!

Dünnes und feines Haar wird kräftiger und fester. Schon nach der ersten Behandlung eine haltbare Frisur wie noch nie.

Salon für moderne Haarpflege

Willy Thüler T. 92 32 35



Dachdeckerarbeiten

Holzkonservierungen

Oelöfen

Ofenbau

Höflich empfiehlt sich **Albert Hafner**

Telephon 92 31 21

▼
Ungarnhilfe Langnau

▼
Altstoffsammlung

15. Dez.

Am Samstagnachmittag, den 15. Dez. werden **Lumpen und Zeitungen** durch Schüler eingesammelt. Der Ertrag fällt der Flüchtlingshilfe zu.

Lieber Langnauer, bitte hilf mit und stelle etwas bereit!

Das Hilfskomitee

nicht vergessen, dass wir unseren Ungaren Möglichkeiten bieten sollen, ihr Brot bald selber zu verdienen, wenn sie dazu in der Lage sind. Wir werden ihnen damit den grössten Dienst erweisen, wenn wir sie in unsere Dorfgemeinschaft aufnehmen, damit sie bei uns eine zweite Heimat finden. Sie sind Menschen wie wir, haben ihre Vorzüge und Fehler, und es wird gut sein, wenn wir von ihnen nichts Aussergewöhn-

liches erwarten. Hoffentlich wird der Helferwille nicht erlahmen, auch wenn die erste Begeisterung verebbt ist. Es sind ja keine Opfer, die wir bringen, sondern wir geben etwas von unserem Überfluss her. Niemand weiss, ob er nicht morgen zu den Fliehenden gehört, ob er nicht auch um Gastrecht anhalten muss. Darum wollen wir mit dem Herzen helfen.

Liselotte

Elternpost der Schulpflege Langnau

SCHULMILCHAKTION

Fünf Jahre sind es her, seit die Schulpflege mit der Abgabe von pasteurisierter Milch in 2-dl-Fläschchen begann. Die Molkereigenossenschaft Langnau a. A. hatte in sehr entgegenkommender Weise die Lieferung übernommen.

Leider hat nun aber diese Aktion, die sich jeweils von Ende November bis Mitte Februar erstreckte, insbesondere in der zweiten Hälfte seitens der Schüler merklich an Interesse verloren. Milch und Milchfläschchen bildeten Gegenstand von Unfug jeglicher Art. Viele Fläschchen kamen halb voll wieder an die Ausgabestelle zurück. Andere wiederum wurden in die Wasserabläufe geleert.

Dies alles liegt sicher nicht im Interesse der gutgemeinten Schulmilchaktion. Es zeigt aber auch, dass die Schüler es nicht mehr zu schätzen wissen.

In Berücksichtigung all dieser Umstände hat die Schulpflege an ihrer Sitzung vom 19. November 1956 beschlossen, diesen Winter von der Abgabe von Schulmilch Umgang zu nehmen.

Die Behörde stellt andererseits mit Besorgnis fest, dass von vielen Schülern immer wieder enorme Mengen an Schleckereien gekauft werden, sei es vor der Schule, während den Pausen oder sogar nach der Schule unmittelbar vor dem Mittagessen. Niemand wird behaupten, dass die Eltern dabei schuldlos sind. Es scheint uns einfach unverantwortlich, wie Kinder vielmals mit

Taschengeld «ausgerüstet» werden. Wir bitten Eltern und Betreuer, hiebei vermehrte Zurückhaltung und weises Mass zu üben. Sackgelder an Kinder ist ein schlechtes Erziehungsmittel. Wir empfehlen vielmehr, dem Schüler für die Znünipause einen Apfel mitzugeben. Äpfel sind zudem sehr nahrhaft und leicht verdaulich. Nebenbei nötigt der Apfel aber auch zum Kauen und reinigt die Zähne.

Wir hoffen gerne, dass diesem Beschluss volles Verständnis entgegengebracht wird.

Termine

1956:

Schulsilvester	22. Dezember
Weihnachtsferien	24. Dez. bis 2. Jan. 57

1957:

Winterferien	11. bis 16. Februar
Schulexamen	angesetzt auf 6. April
Frühjahrsferien	8. bis 27. April
Schulbeginn:	29. April
Sommerferien	15. Juli bis 17. Aug.
Herbstferien	7. bis 19. Oktober
Schulsilvester	21. Dez.
Weihnachtsferien	23. Dez. bis 4. Jan. 58

1958:

Winterferien vorgemerkt v. 10. bis 15. Febr.

Die Schulpflege

PAPETERIE HÄSSIG

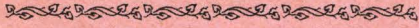
KERAMIK
MALEREI

PA
HÄ

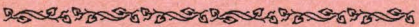


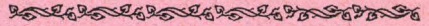
G. BAUR





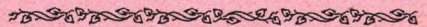
*Der
Langnauer
markt
sich
die
Inserenten
der
Langnauerpost*





Frohe
Festtage
und
ein
gutes
neues
Jahr

Die Inserenten



Aussteuern

**POLSTERMÖBEL
VORHÄNGE
TEPPICHE**

Lederwaren

Schultornister
Mappen
Koffer
Taschen

W. und B. Schefer-Suter

Langnau

Tel. 92 32 30

Praktische Festgeschenke

Herren- und Knabenhosen, Hemden, Pyjamas, Pullover u. Westen, Mützen, Socken, Gürtel, Hosenträger, Cravatten, Taschentücher

Damen-Wäsche, Pullover u. Westen, Schürzen, Taschentücher, Strümpfe in grosser Auswahl aus Nylon, Helanca und Wolle.

Damen- und Herrenschirme

Skischuhe, Après-Ski, warme Hausschuhe für Damen, Herren u. Kinder

A. BOTTAZZOLI

Langnau - Tel. 92 31 51

An unsere verehrte Kundschaft!

Heute möchten wir Ihnen danken für die Treue, die Sie uns auch in diesem Jahre wieder bewiesen haben. Es freut uns besonders, Ihnen als kleine Anerkennung im Laufe des Monats Dezember den beliebten **USEGO-KALENDER** überreichen zu dürfen.

Mit dem Grundsatz: „**Im Usego-Geschäft gut beraten, gut bedient,**“ wollen wir Ihnen auch im kommenden Jahre dienen.

Grosse Auswahl in Geschenkartikeln:

Glaswaren, Keramik
Liköre, Weine, Pralines
Chocoladen in Geschenkspackungen etc.

Ihr Besuch wird uns freuen



Mit freundlichen Grüssen
Fam. Alfred Bretscher

Lebensmittel - Weine
Reformprodukte - Bäckerei

Tel. 92 31 50

Langnauer Branchenverzeichnis

Autofransporte

Stalder Fritz 92 32 81

Bäckereien/Konditoreien

Baumann Fritz 92 31 39

Fenner Edwin 92 31 41

Widmer Fritz 92 31 30

Bodenwische

Blidor, Mühle 92 32 33

Buchdruckerei

Hässig Andreas 92 33 66

Bürstenwaren

Wilra, Mühle 92 33 34

Café

Widmer Fritz 92 31 30

Chem. Kleiderreinigung

Silava, Mühle 92 33 95

Coiffeurs

Bertoldo, Damen und Herren 92 31 85

Suter, Herrensalon 92 35 63

Thüler, Damensalon 92 32 35

Dachdecker

Hafner A. 92 31 21

Drogerie

Wehrli Kurt 92 32 51

Elektrische Installationen

EKZ Ortslager 92 31 37

Gartenbau

Reichenbach Hans 92 32 06

Gasthöfe

Eintracht 92 32 26

Forsthaus Sihlwald 92 03 01

Langnauerhof 92 31 38

Rank, Frick Karl 92 31 60

Gesellschaftsfahrten

Autobetriebs AG 92 32 22

Getränke

Stalder Fritz 92 32 81

Haushaltartikel

Fritschi-Wüscher J., Dorfstr. 12

Heizungen

Rauber Hans 92 31 81

Holz/Kohle/Heizöl

Schmid Alfred 92 31 90

Humm Rolf 92 32 93

Holzkonservierung

Hafner A. 92 31 21

Kino

Speer, Harder 92 22 88

Leihbücherei

Maurer 92 35 09

Malergeschäfte

Hediger Heinrich 92 32 11

Lichtsteiner Vinz. 92 32 14

Otth Hans 92 31 55

Mercerie

Bielander-Fritschi 92 31 73

Metzgereien

Blickenstorfer W. 92 31 78

Imper Louis 92 32 01

Iselin Hans 92 31 79

Musikschule

Bodenmann Hs. 91 64 16

Ölöfen

Hafner Albert 92 31 21

Papeterien

Drogerie Wehrli 92 32 51

Hässig Andreas 92 33 66

Photogeschäft

Drogerie Wehrli 92 32 51

Radios/Fernsehen

Müller Joh. 92 32 20

Reformprodukte

Bretscher Alfred 92 31 50

Restaurants

Bahnhof, Sauter H. 92 31 31

Gattikerhof,
Niggli W. 92 07 33

Langenberg,
Weber Jak. 92 31 83

Sihlbrücke, Mettler J. 92 32 05

Windegg,
Frau E. Fischer 92 31 76

Sanitäre Anlagen

Rauber Hans 92 31 81

Schreinereien

Hertig Emil 92 31 89

Schuhgeschäfte

Bottazzoli A. 92 31 51

Schuhmacherei

Schütz P.

Spenglerei

Schneider W. & Co. 92 34 77

Uhrmacher

Gerber H., Gart'dörfli 92 32 39

Velos/Motos

Kammerer Jak. 92 32 54

Versicherungen

Mobilier, Schneebeli
Patria, Kübler 92 32 65

Waschmittel

Blidor, Mühle 92 32 33

Weinhandlung

Bretscher Alfred 92 31 50